

Der Puma – eine schlanke, geschmeidige Wildkatze

Der Puma, auch Silber- oder Berglöwe genannt, ist eine in Amerika heimische Raubkatze, gehört allerdings zu den Kleinkatzen und ist unter ihnen der unbestrittene Riese. Der Puma fasziniert vor allem durch seine Eleganz, seinen geheimnisvollen Ausdruck und seine wunderschönen gelben Augen, die von typisch schwarzen Linien umrandet sind. Das Wort Puma kommt aus der Inkasprache und bedeutet „kraftvoll“ und „mächtig“.

Man unterscheidet beim Puma nicht weniger als 30 Unterarten. Davon leben 14 in Nordamerika. Das Verbreitungsgebiet der Pumas erstreckt sich über ganz Amerika, von Westkanada im Norden bis Patagonien im Süden Südamerikas. Dabei besiedelt er sowohl Graslandschaften und Wälder, als auch Gebirge und Wüstengebiete. Pumas sind menschen-scheu und meiden daher besiedelte Gebiete.

Auf den ersten Blick sehen die Pumas wie schlanke, geschmeidige Löwinnen aus. Ihre Größe ist örtlich sehr verschieden. Die maximale Länge eines Männchens beträgt 3 m, aber hiervon entfällt etwa ein Drittel auf den Schwanz. Das maximale Gewicht liegt etwa bei 120 kg, aber das Gewicht hält nicht immer mit der Größe Schritt.

Die in den tropisch warmen Gebieten lebenden Rassen haben gewöhnlich eine kräftigere Färbung als die in den Randgebieten lebenden.

Der Kopf des Pumas fällt durch seine ausgesprochen rundliche Form auf, auch die kleinen Ohren sind rund. Schultern und Beine sind sehr kräftig, und die großen Tatzen tragen lange, einziehbare Krallen, mit denen der Puma seine Beute aufreißt. Die Färbung des ziemlich kurzhaarigen Tieres variiert von silbergrau im Norden über bräunlich

in wüstenähnlichen Gebieten bis zu rotbraun in tropischen Regionen.

Der Puma lebt einzelgängerisch und zurückgezogen. Gewöhnlich hat er ein nicht sehr großes Revier. Er ist bekannt wegen seiner Kraft und seiner Ausdauer. Er kann über 4 m hohe und 6 m weite Sprünge machen und ist ein glänzender Kletterer. In Bedrängnis flüchtet er auch immer auf einen Baum, wobei er nicht wirklich klettert, sondern hohe, weite Sprünge macht.

Als Beutetiere bevorzugt der Puma die kleineren Reh- und

Hirscharten, aber gewöhnlich frißt er alles – von Schnecken über Hasen und Affen bis zu Stachelschweinen. Wirklich große Beutetiere greift er nur dann an, wenn sie bereits verwundet oder geschwächt sind. Manchmal reißt der Puma auch Haustiere, z.B. Schafe, Ziegen, Kälber oder Fohlen. Er wurde und wird deshalb so stark verfolgt, daß in manchen Gebieten sein Bestand bedroht bzw. ausgerottet ist.

Die Weibchen tragen 90-96 Tage und werfen ihre Jungen in einer Gesteinshöhle oder in dichtem Gestrüpp. Die Jungen sind bei der Geburt blind, aber bereits gut behaart. Ihr Fell ist dunkel gefleckt und der Schwanz geringelt. Mit zunehmendem Alter verlieren sie ihre Fleckzeichnung und auch die Ringelung des Schwanzes. Nach ungefähr drei Monaten nimmt die Mutter ihre Jungen zum ersten Male mit auf die Jagd, aber sie bleiben bei der Mutter, bis sie ungefähr zwei Jahre alt sind.

